

VERDIAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 7.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 6. Februar 1893.

Vierteljährlich
2½ Mark = 1½ fl. ö. W.

39. Jahrg.

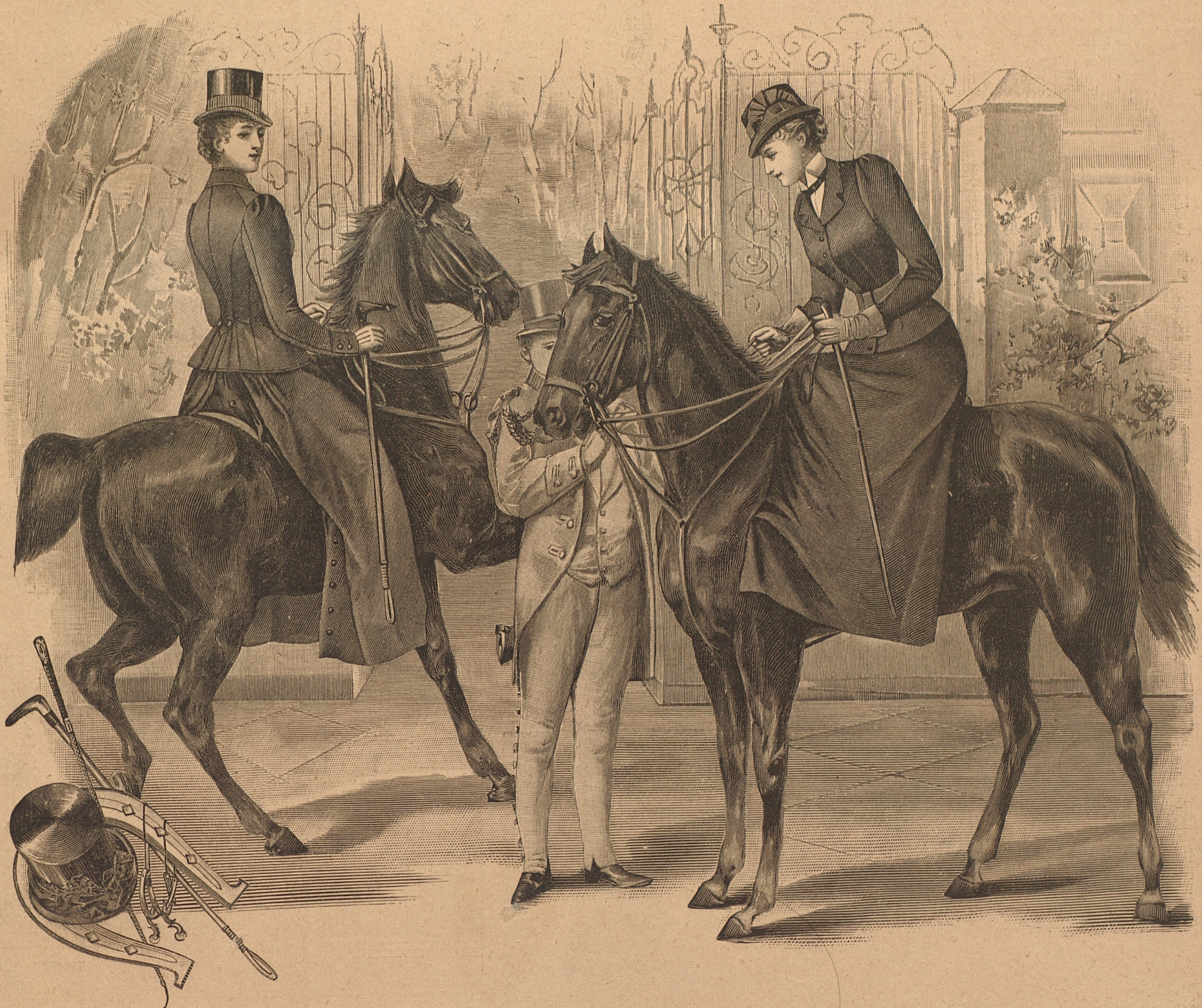
—•• Allerlei Neues aus der Winterseason. ••—

Die Sonnenwende ist vorbei, es lichten sich die Tage, und durch Eisblumen lacht wieder ein heller Sonnenstrahl in unser Zimmer. Aber noch beherrscht der Pelz in den verschiedensten Arten die Straßentoilette. Vorzugweise ist es der schwarze feinlockige Astrachan und Krimmer, der uns überall entgegentritt. Selbst auf dem Lande, bei den Jagden und Schlittenfahrten wird dieses herrliche Fell von der Damenvelt mit besonderer Vorliebe getragen. Die grün- und blaufarbigen Tartans sind in diesem Winter das eleganteste Material für eine Jagdtoilette, die sich auch außerordentlich kleidsam daraus herstellen läßt. Einen Hauptbestandteil des Jagdkostüms bildet das Reitkleid aus schwarzem Sammet, in Knickerbockerform, mit rundem Gürtel, an Tragbändern befestigt und bis über die Knie

reichend; dazu die unentbehrlichen hohen faltigen Lederstiefel. Die zu diesem Kostüm gehörige Weste aus schwarzem Sammet, mit perforiertem Gensleder gefüttert, kann mit oder ohne Ärmel gearbeitet sein. Das Kleid aus Tartan besteht aus einem halblangen weiten Rock, der ringsum in breite Falten gelegt und unten mit einem schwarzen, etwa 15 Cent. breiten Krimmerstreifen besetzt ist, sowie aus einer hinten fest-, vorn nur halbanschießenden, gleichfalls mit Krimmer umranderten Jacke. Die Ärmel sind mit hoher Kugel, aber ohne überflüssige Weite geschnitten und zeigen am Handgelenk eine etwa handbreite Pelzmanschette.

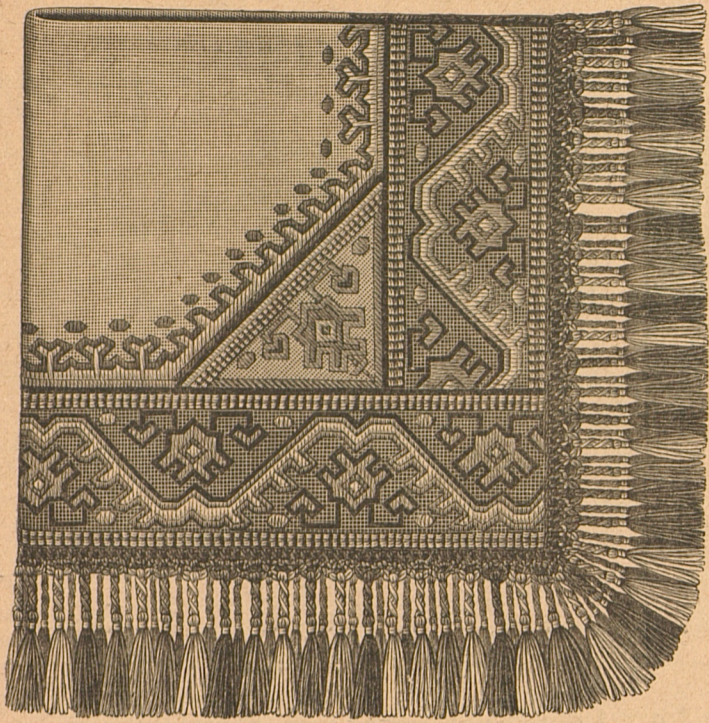
Bei Hezjagden freilich, an denen sich sportkundige Damen mit Vorliebe beteiligen, tritt anstelle jenes fetten und kleid-

samen Jagdkostüms das einfache Reitkleid. Dies genügt bei dem scharfen Ritt und der fortbauenden Erregung vollkommen, um die Reiterin vor Erkältung zu bewahren. An den Reitkleidern hat die Mode wenig geändert; der ziemlich enge und kurze Reitrock ist ja längst allgemein adoptiert, und nur an einzelnen Taillen zeigt sich eine Variante. Man hat auch hier die Gürteltaille angewendet, doch ist diese Neuheit noch nicht allgemein angenommen, sondern die feste, hinten mit Schoß gearbeitete Taille mit dichtem Knopfschluß noch immer gebräuchlich. — Neu ist das geteilte Amazonenkostüm, das natürlich nur von solchen Damen getragen wird, die zum Reiten auch den Männersattel benutzen und wie die Herren zu Pferde sitzen. Die Taillen zu den getheilten Röcken sind dieselben wie



Nr. 1. Reitanzug mit geteiltem Rock. (Hierzu Nr. 65, 66 und 69.)
Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 20—31.

Nr. 2. Reitanzug mit Gürteltaille.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—9.



Nr. 3. Decke mit Flachstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 6, 8 und 10.)

bei den anderen Reifkleidern, ebenso die Kopfbedeckungen: hohe Cylinderhüte, mit oder ohne Schleier, kleine runde Filzhüte, steife Jockeymützen aus schwarzem Sammet, weiche Mützen mit Lederschirm, je nach dem Geschmack der Trägerin. Dazu starke Wild- oder Glacélederhandschuhe mit oder ohne Stulpe, und hochschäftige Herrenstiefel.

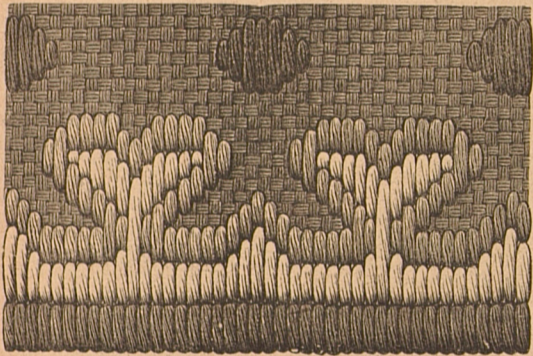
Was sich an den Damentoiiletten neuerdings zu ändern beginnt, ist die Form des Rockes: schüchtern hat sich schon seit einigen Wochen die Umwandlung bemerkbar gemacht, jetzt tritt sie als fait accompli hervor. Und zwar sind zwei verschiedene Rockformen herrschend: die eine, nach welcher der Rock oben um die Hüften herum ganz glatt sitzt und nach unten weit ausfällt; die andere, nach welcher der Rock oben gleichfalls glatt, unten in tiefe keilförmige Falten gelegt wird (siehe Abb. Nr. 48 und 49). Beide Formen sind, gut gearbeitet, hübsch und kleidsam. Die untere Weite dieser mit Roßhaarstoff gefütterten Röcke beträgt fünf bis sechs Meter. Zur Garnierung werden wieder viel Franses verwendet, neben breiten Galons mit bunter Steinauflage, die im vorigen Winter fast verschwunden waren; erstere werden vielfach aus Chenille gearbeitet und enden mit kleinen seidenbespannenen Grelots.

Die Neuheiten in bunten Sammeten sprießen noch immer wie die Pilze aus dem Boden hervor. So ist z. B. für große Toiletten ein hellfarbiger Atlasgrund modern, über den sich in Strohhalmbreite diagonal schwarze Sammetstreifen ziehen. Durch letztere laufen außerdem noch feine Tüpfelchen aus offener Seide in stark kontrastierender Nuance. So z. B. rosa Atlas mit schwarzen Sammetstreifen und grünen Tüpfeln; oder blauer Atlas mit schwarzem Sammet und orangegelben Tüpfeln u. s. w. Aus dem Sammet können die ganze Taille, die Rockgarnierung, Gürtel und Schleifen oder auch eine ganz ärmellose Casaque, Louis XVI., gefertigt werden.

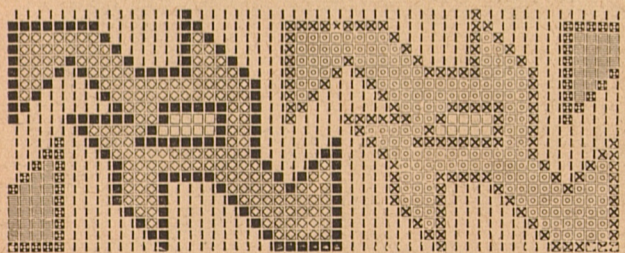
Einen hübschen neuen Halsabschluß für hohe Kleider bilden Rüschen, ganz oder nur teilweise aus Federn hergestellt. Die Rüschen sind zu den meisten gangbaren Farben passend vorrätig: hellblau, rosa, crème, jedes für sich oder gemischt. Auch zwischen glattem Tüll und Spitzen finden sich Federchen; es giebt so viel verschiedene Muster in diesem Genre, daß es unmöglich ist, sie alle einzeln zu erwähnen; für unsere Leserinnen wird dieser kurze Hinweis auf die neuen Rüschen, die sich natürlich auch noch zu verschiedenen anderen Zwecken verwenden lassen, genügen.

Die Gesellschaftszeit hat inzwischen ihren Höhepunkt erreicht und der Besuch der Bälle, Diners, Soireen u. s. w. hat wohl so manche Verlobung zur Folge gehabt, die es zweckmäßig erscheinen läßt, auch den neuen Brauttoiletten unsere Beachtung zu schenken. Die Brautkleider werden neuerdings vorwiegend mit Spitze garniert, und die Röcke vielfach nach der neuen Glodenform geschnitten, die in den für Brauttoiletten besonders schön gewählten Stoffen auch vorzüglich fallen. Eine festonirte Spitze, deren Ansatz durch eine Chenille-Guimpe gedeckt wird, bildet häufig die Garnierung für den Rock. Zum spitzengarnierten Kleide wird vielfach der Mantelschleier gewählt, doch sieht der lange Mantelschleier aus Blondentüll, der sehr zart und kleidsam ist, gleichfalls recht gut dazu aus. Daß zum spitzengarnierten Kleide ein Spitzentäschchen gehört, ist selbstverständlich. Die Handschuhe müssen genau dem Farbenton des Kleides entsprechen, zu Reinweiß wird Glacé, zu Gelbweiß schwedisches Leder gewählt.

Beatrice Day.



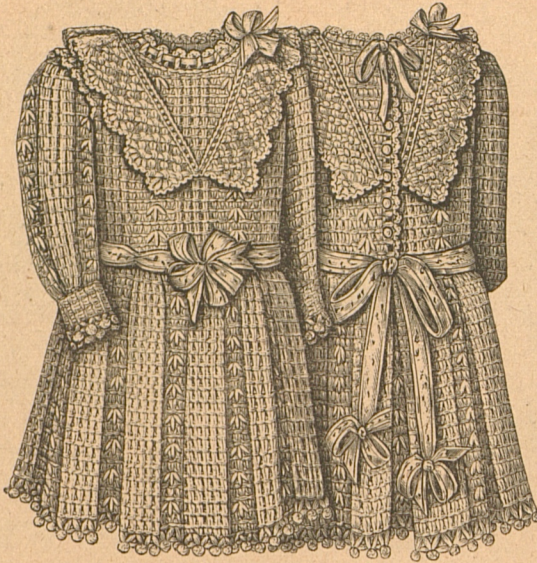
Nr. 8. Teil der Borte zur Decke Nr. 3. Originalgröße.



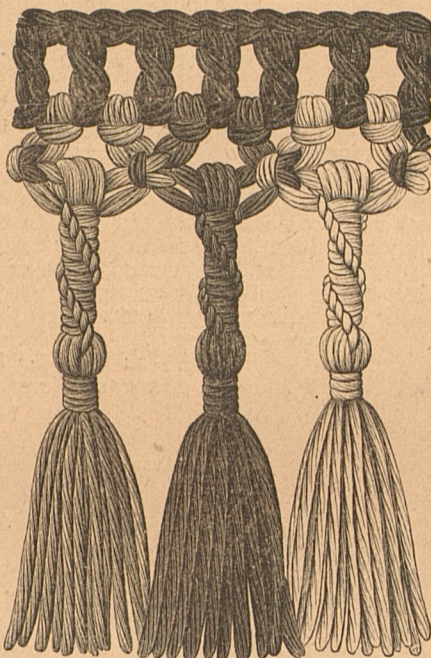
Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelgrünblau, ■ Kaffeebraun, ✕ Olivgrün, ■ Modelfarbe (Seide), ⊙ Crème (Seide), ■ Hellgrau (Seide), □ Gold, ⊕ Fond.
Nr. 9. Mustervorlage zum Stuhl Nr. 7.



Nr. 10. Teil der Stickerei zur Decke Nr. 3. 2/3 der Originalgröße.



Nr. 4 und 5. Kleid für Kinder von 1—2 Jahren. Häkelarbeit.



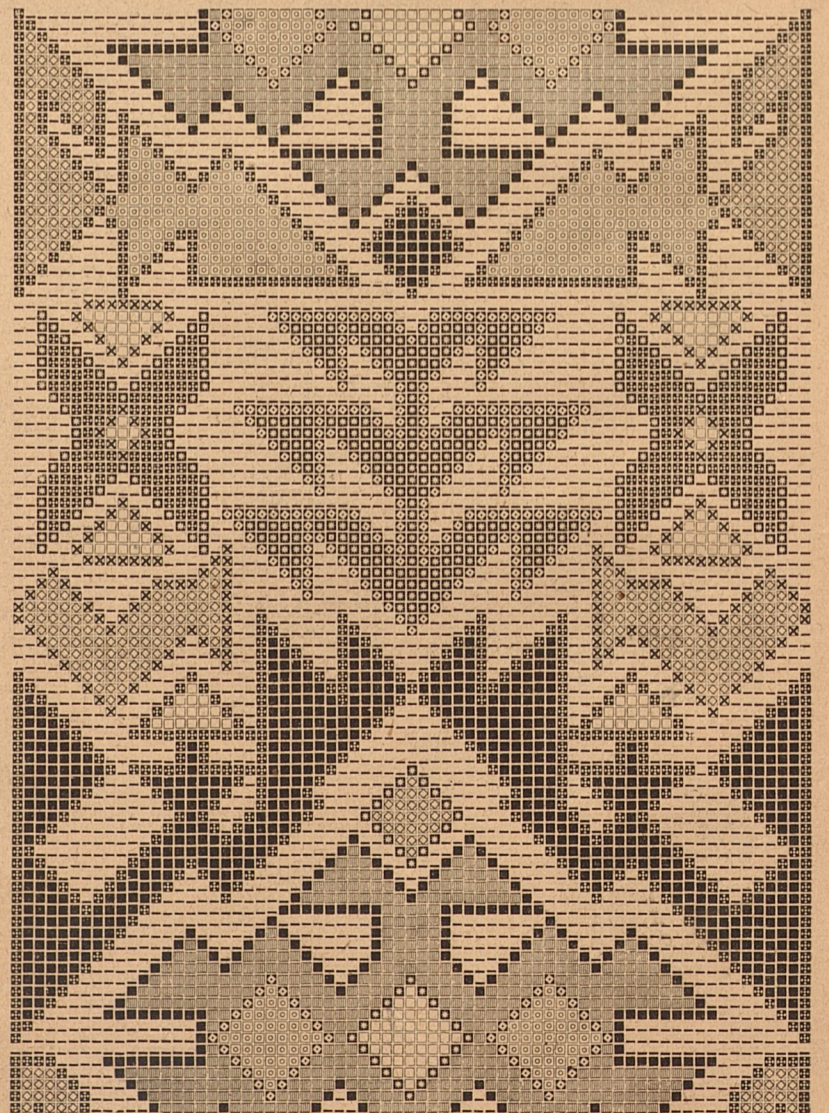
Nr. 6. Franse zur Decke Nr. 3.

Nr. 3, 6, 8 und 10. Decke mit Flachstich-Stickerei.

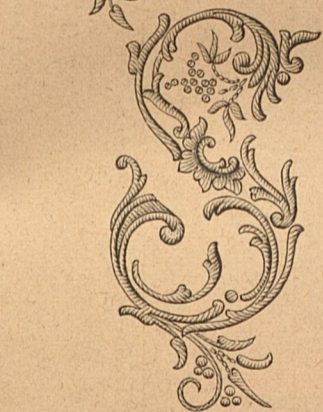
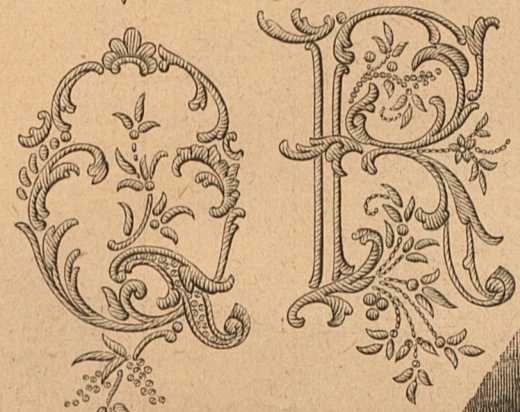
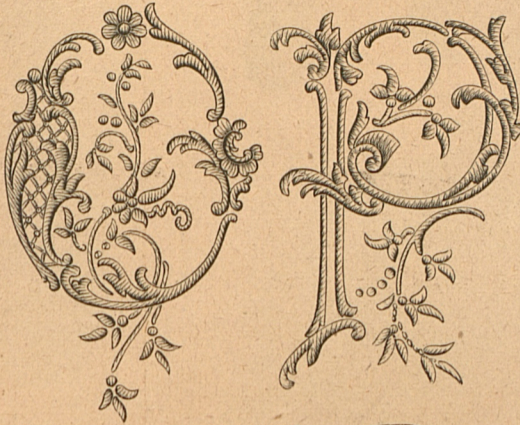
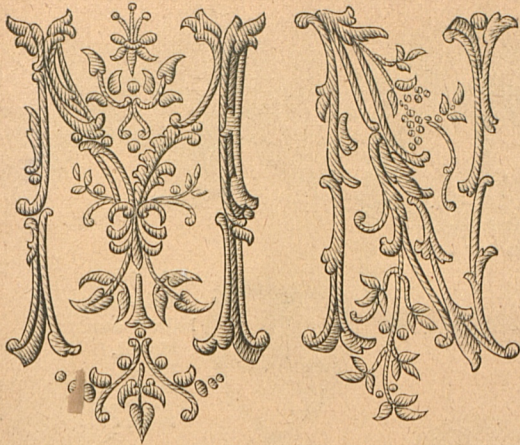
Mit Hamburger Wolle ausgeführte Flachstich-Stickerei zielt die, ausschließlich der Franse, 75 Cent. große Decke, welche aus einem 53 Cent. großen Fond von terracottafarbenem Cubastoff besteht, dem an den Ecken, längs des oberen geraden, golddurchwirkten Randes, je 24 Cent. lange, Dreiecke aus modelfarbener Cubaborte aufgesetzt sind. Dunkelgrüne, 12 Cent. breite Borten schließen sich ringsum dem Fond an; der Ansatz der Borten wird durch dichte Flachstichreihen von schwarzer Wolle gedeckt, und hat man außerdem an den Längenseiten der Dreiecke, unterhalb der vorigen Reihe je eine Reihe mit hellterracottafarbener, an den abgechrägten Seiten je eine Reihe mit hellolivgrüner Wolle auszuführen. Die, die grünen Borten zierende Stickerei ist nach Abb. Nr. 10 zu arbeiten und sind die sternartigen Figuren, sowie die kleinen Figuren an den Seiten derselben je mit schwarzer, das kleine schräge Carreau in der Mitte mit hellolivgrüner Wolle im Flachstich zu umranden und erstere mit hellterracotta-, letztere mit cremefarbener Wolle zu füllen; gleiche Wolle bildet die Füllung der schrägen schmalen Bordüre, welche ringsum mit bronzefarbener und außerdem an der geraden Seite mit schwarzer Wolle zu umranden ist; die einzelnen Muschen werden mit hellolivgrüner Wolle gestickt. In gleicher Weise wie die unteren, sind die Figuren in den Dreiecken zu arbeiten, nur hat man statt der schwarzen, hellterracotta- und statt der hellolivgrünen,



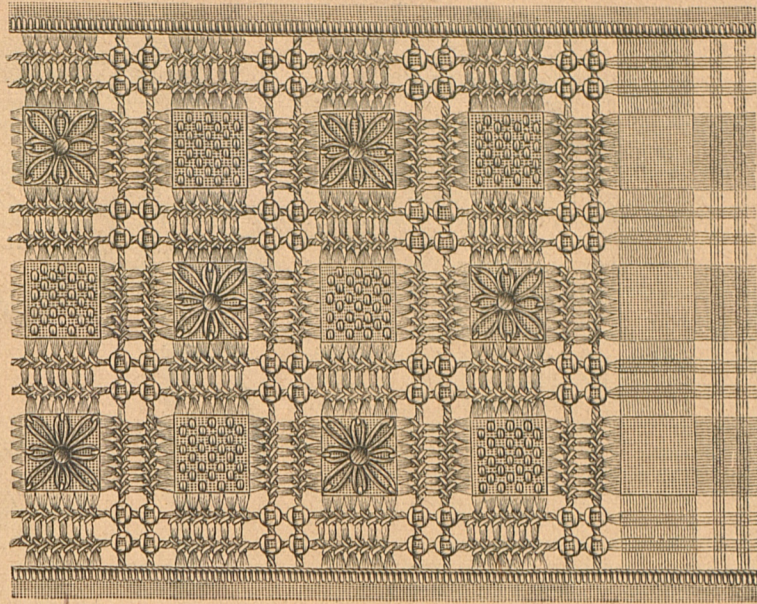
Nr. 7. Stuhl mit gestickter Bekleidung. (Hierzu Nr. 9 und 11.)



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelgrünblau, ■ Dunkelerracotta, ■ Hellerracotta (Seide), ✕ Kaffeebraun, ⊙ Hellgrau (Seide), ⊙ Modelfarben, ⊙ Goldgelb (Seide), □ Olivgrün, □ Gold, ⊕ Fond.
Nr. 11. Mustervorlage zum Stuhl Nr. 7.



Nr. 13—19. Alphabet im Rokokogeschmack (Buchstabe M—S). (Fortsetzung von Seite 46.)



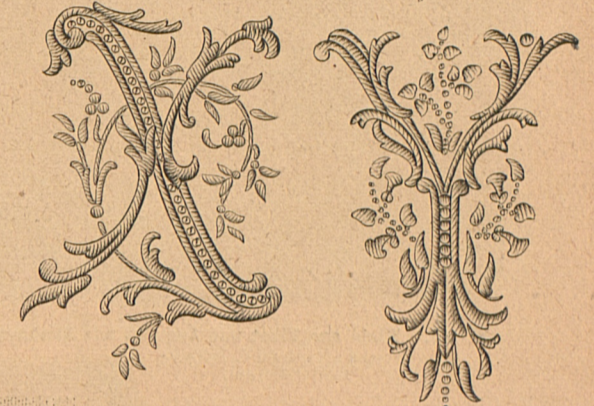
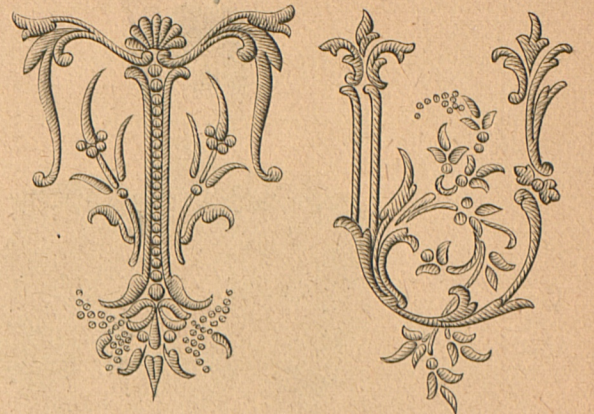
Nr. 12. Bordüre zu Bettwäsche etc. Durchbrucharbeit.

Nr. 4 und 5. Kleid für Kinder von 1—2 Jahren.

Häkelarbeit. Erforderliche Wolle: 205 Gr.

Das hübsche, wie ersichtlich mit gehäkelter Spitze, sowie mit Schleifen von 2 Cent. breitem gemustertem Atlasbande garnierte Kleid ist mit weißer Islandwolle* teils im tunesischen Häkelstich, teils in einer Abart desselben gearbeitet und mit Zierstichen von weißer Filofelleide versehen; Knöpfe und Knopflöcher dienen zum Schließen. Für die Taille hat man zunächst vom linken hinteren Rande aus, der Quere nach mit einem Anschläge von 40 M. (Maschen) beginnend, 10 Mstr. (Musterreihen) im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich und dann 7 Mstr. in der Abweichung desselben zu arbeiten; letztere besteht darin, daß in der hingehenden Tour die M. aus den auf der Rückseite befindlichen wagerechten Gliedern der K. (Kettenmaschen) aufgenommen werden. Hierauf folgen noch 7mal abw. (abwechselnd) 7 Mstr. des gewöhnlichen und 7 Mstr. des abweichenden tunesischen Häkelstiches, doch ist bis zur vorderen Mitte für die 1. Hälfte der Taille, in der 5., 8., 10. und 12. Mstr., am Halsauschnitt je 1 M. zuzunehmen, in der 17., 19., 21. und 23. Mstr. daselbst je 1 M. abzunehmen, und werden hierauf für das Aermelloch in die oberen 22 M. der 24. Mstr. nur f. (feste) K. gehäkelt. Die 25., 26. und 29. Mstr. bilden Einschleibe-reihen, von denen die 25. auf den unteren 14, die letzten beiden je auf den unteren

* Dieselbe ist durch C. A. Schubert, Berlin, Poststr. 21, zu beziehen.

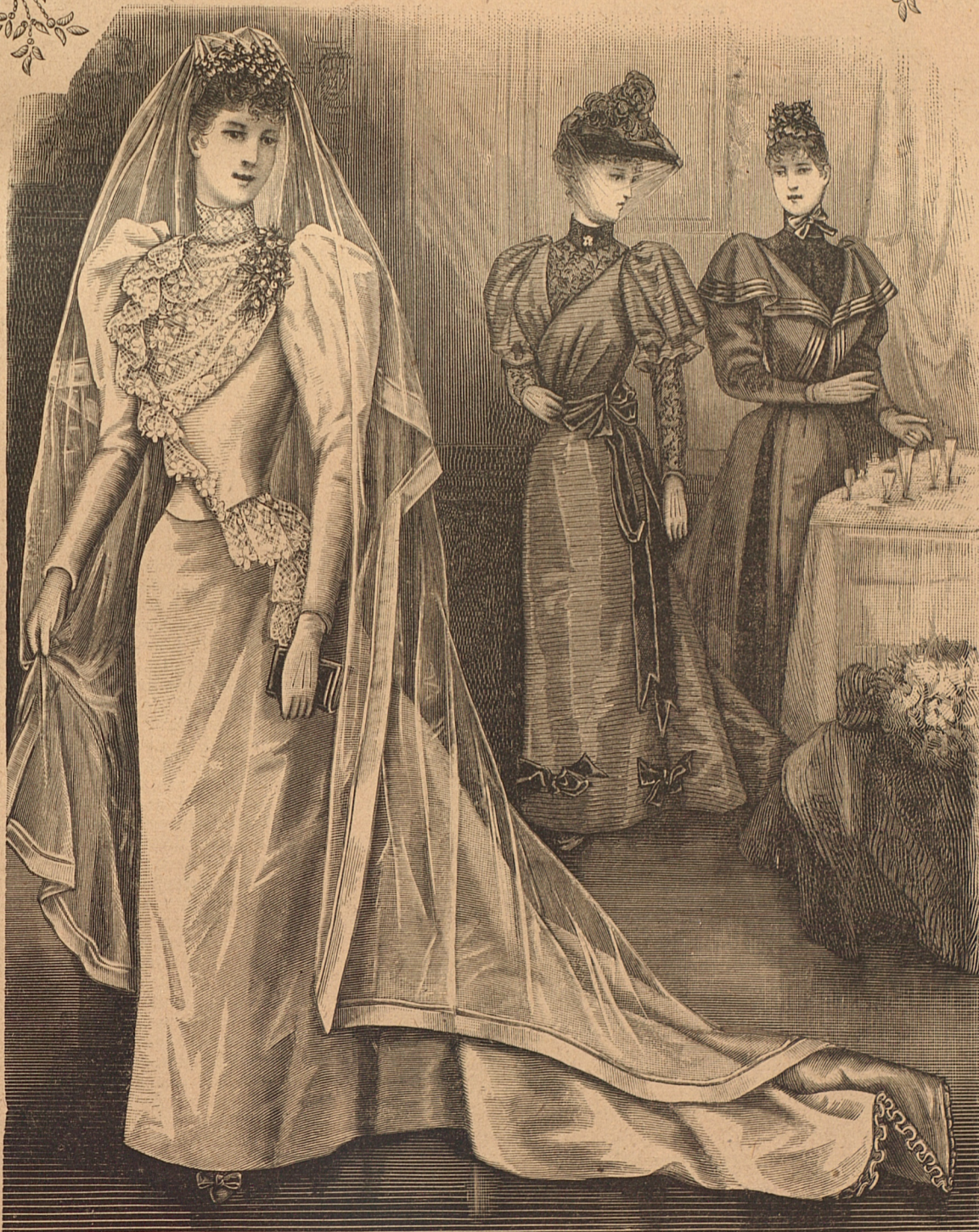


Nr. 20—26. Alphabet im Rokokogeschmack (Buchstabe T—Z). (Fortsetzung von Seite 46.)

cremefarbene Wolle zur Umrandung zu wählen, sowie die Figuren mit hellolivgrüner Wolle zu füllen, während der Fond der kleinen Carreaux frei bleibt. Schließlich arbeitet man die schmale Bordüre längs der Dreiecke in gleicher Weise wie auf den grünen Borten, die sich anschließende Borte in den gleichen Farben nach Abb. Nr. 8, sticht die Maschen mit olivgrüner Wolle und versieht die Decke mit Satinfutter.

Für die Franse (siehe Abb. Nr. 6) häkelt man mit schwarzer Wolle auf erforderlichem Maschenanschlage stets abwechselnd 1 Stäbchenmasche in die zweitfolgende Masche, 1 Luftmasche, und knüpft hierauf den Luftmaschen dpt. (doppelte), 70 Cent. lange Knüpf-fäden in nachstehender Reihenfolge an: * 2mal 1 (dpt. Faden) terracotta, 2mal 1 crème, 2mal 1 olive, 2mal 1 bronze, 2mal 1 schwarz, vom * wiederholt und dann, die ersten 2 (dpt.) Enden unberücksichtigt stehen lassend, stets mit den nächsten 4 Enden 1 Doppelnoten; hierauf † die nächsten 4 Enden in einen Knoten geschlungen, diesem 4 dpt., je 28 Cent. lange Fäden angelegt und mit den ersten 4 Enden um die angelegten Fäden 14 halbe Doppelnoten, dann dem letzten derselben 5 dpt., je 20 Cent. lange Fäden angeschlungen, sämtliche Enden zu einer Quaste umbunden und vom † wiederholt.

[67,989]

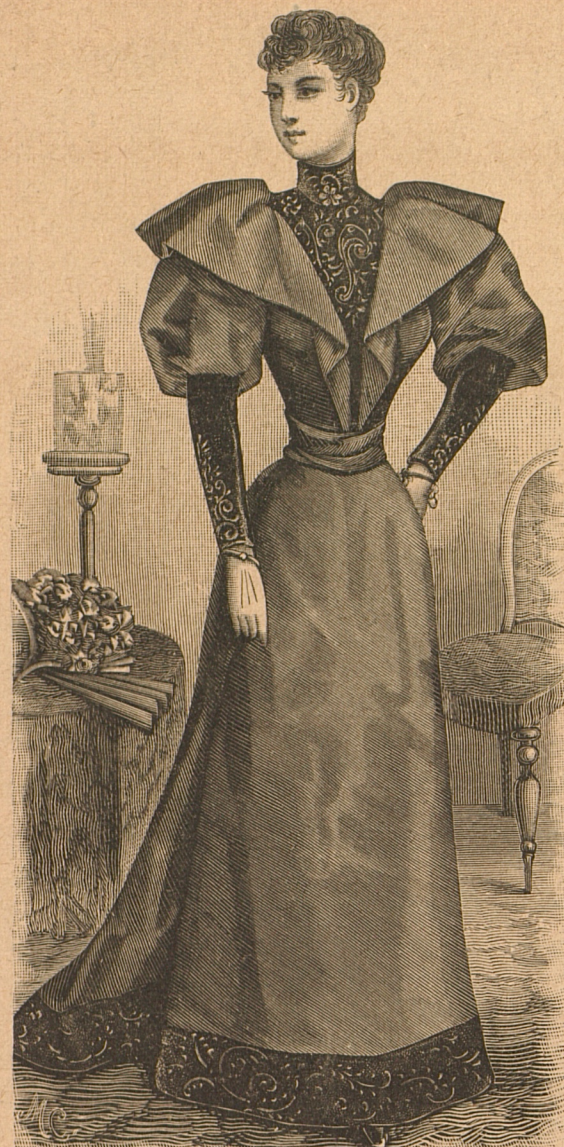


Nr. 27. Brauttoilette aus Atlas mit Spitzengarnitur. Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens.

Nr. 28. Toilette aus Bengaline. Beschr.: Vorders. d. Schnittmaster-Bogens.

Nr. 29. Toilette aus Faille und Sammet. Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens.

11 M. auszuführen sind, am Schluß der 30. Mstr. hat man 22 M. neu aufzulegen, in der 32., 34., 36. und 38. Mstr. je 1 M. zu-, in der 42., 44., 46. und 48. Mstr. je 1 M. abzunehmen und hierauf für die Achsel die Randmaschen der 15. bis 24. Mstr. mit den korrespondierenden Randmaschen zu verbinden. Ist die 2. Hälfte der 1. entsprechend hergestellt, so begrenzt man die Taille am hinteren und oberen Rande mit 1 Tour f. M., wobei am linken Rande 7 Knopflöcher auszuführen sind, und häkelt an letzterem und am Halsauschnitt noch eine durchbrochene Tour wie folgt: * 2 St. (Stäbchenmaschen), deren untere und obere Glieder je zusammen zugehörzt werden, um die zweitfolgende M., 3 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. um die senkrechten Glieder der St., vom * wiederholt. Der Aermel ist unter dem Arm, mit einem Anschläge von 35 M. beginnend, 42 Mstr. weit zu häkeln, doch wird am oberen Rande in der 3., 5., 7., 9. und 11. Mstr. je 1 M. zu-, in der 29., 31., 33., 35. und 37. Mstr. je 1 M. abgenommen, worauf man am unteren Rande des Aermels für ein Bündchen 9 Mstr. im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich arbeitet und in der zurückgehenden Tour der 1. Mstr., je 3 der mittleren 24 M. zusammen zugehörzt. Darin verbindet man die Randmaschen



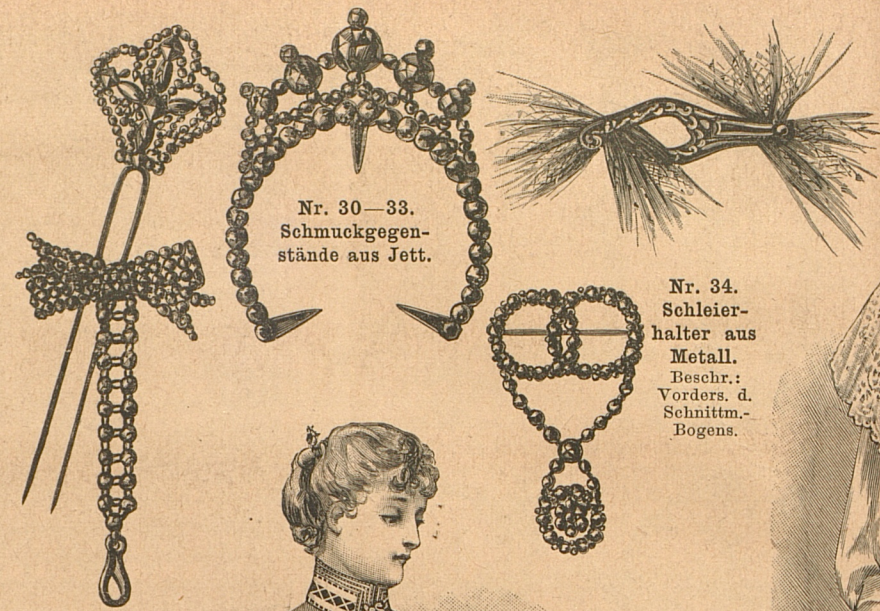
Nr. 41. Kleid aus Tibet und Sammet mit Stickerei. Besch.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

des Vermögens, fängt ihn der Taille ein, deckt die Nacht durch eine durchbrochene Tour wie am Halsauschnitt und begrenzt das Bündchen mit 1 durchbrochener Tour wie folgt: * 2 St., deren untere und obere Glieder zu zusammen zugehörig werden, um das nächste und zweitfolgende wagerechte Maschenglied, 3 Luftm., 1 f. M. um das senkrechte obere Glied der St., vom * wiederholt, doch ist stets die 1. M. um dieselbe M. zu arbeiten, um welche die letzte der vorigen 2 St. gehäkelt wurde; zuletzt 1 f. M. in die ersten 2 St. — Hierauf stellt man das Köbchen, ebenfalls der Quere nach, auf einem Anschläge von 60 M., 238 Mtr. weit, her, verbindet die Querränder mittelst f. M., begrenzt es am unteren Rande mit 1 durchbrochener Tour wie die zuletzt beschriebene und näht es, nach Erfordernis in Falten gereiht, der Taille gegen; sämtliche im gewöhnlichen tünischen Häfelstich gearbeitete Streifen werden nach Abb. mit Hierstichen von weißer gepaltener Filofelleide übernäht. Für die Spitze arbeitet man, je auf einem Anschläge von 238 M. hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 4 M. übg. (übergangen), freis abw. 1 St. in die folgende M., 1 Luftm., 1 M. übg. — 2. Tour: * 2mal abw. 1 M. etwa 1 Cent. lang ausgezogen, mit 1 M. durchzogen und dicht daran 1 Luftm., dann 2 f. M. um die zweitfolgende einzelne Luftm. der vorigen Tour, vom * wiederholt. — 3. bis 7. Tour: Wie die vorige Tour, doch werden die 2 f. M. stets um die lang ausgezogenen M. zu beiden Seiten der die Mitte bildenden Luftm. ausgeführt. Vor Beginn, sowie nach Vollendung der 8. Tour häkelt man längs der Querränder stets durch 1 P. (Picot, das sind 3 Luftm. und 1 f. M. in die vorige f. M.) getrennte f. M., wobei ein erforderlicher Zwischenraum zu übergehen ist, und arbeitet für die 8. Tour: * 3 Luftm., 5 je durch 1 P. getrennte doppelte St. in die mittlere Luftm. des nächsten Bogens, 3 Luftm., 1 f. M. in die mittlere M. des folgenden Bogens, vom * wiederholt. [67,864]



Nr. 50. Gesellschaftskleid aus gemustertem Seidenstoff. Besch.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 51. Dinertoilette aus satin merveilleux mit Stickerei. Besch.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 30—33. Schmuckgegenstände aus Jett.

Nr. 34. Schleierhalter aus Metall. Besch.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



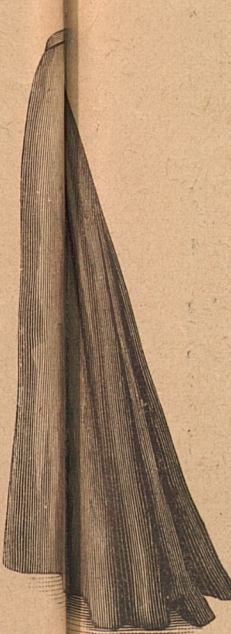
Nr. 43. Kleid aus Tuch mit Volantrock und Bordürengarnitur. (Hierzu Nr. 63.) Besch.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 7, 9 u. 11. Stuhl mit gestickter Bekleidung.

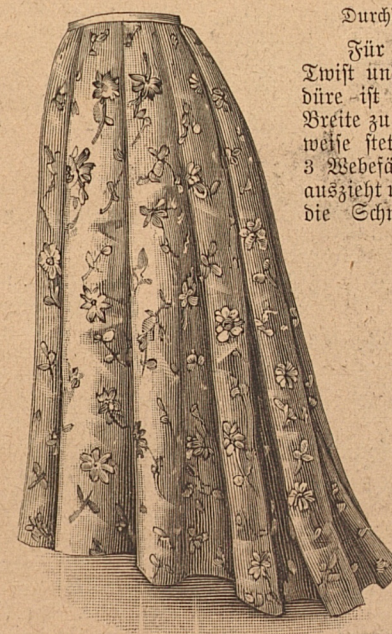
Die Bekleidung des Stuhles aus dunkelgebeizten Bambusstäben ist aus gestickten Cubastreifen zusammengesetzt und der 10 Cent. hohe Rand des Polsters auf dem Holzfuß an den Seiten mit terracottafarbenem Blüsch überdeckt. Zu dem 25 Cent. breiten mittleren Streifen ist helllehmfarbener Cubastoff verwendet, welcher je durch eine 12 Cent. breite terracottafarbene, am Rande golddurchwirkte Cubaborte begrenzt wird. Eine gleiche Borte ist je den gestickten Teilen, dem Sitz und der Rückenlehne überhängend, angefügt, welche mit an starken bunten Wollenfäden hängenden gehäkelt Grelots abschließen. Abb. Nr. 11 giebt die Vorlage zu der auf den mittleren Streifen, Abb. Nr. 9 zu der auf den Borten je im Kreuz- und flachlich mit nordischer Wolle, Filofelleide und japanischem Goldfaden auszuführenden Stickerei, und zwar sind sämtliche Figuren im Kreuzstich über je 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes zu umranden und, ausschließlich der olivefarbenen Mittelfigur, mit flachlichen über 2, 4 und 6 Fäden zu füllen; zwischen den letzteren werden Steppstiche über je 2 Fäden Breite ausgeführt. Den mittleren Stab der olivefarbenen Figur hat man mit wagerechten Stichen über 2 Fäden, die Borten derselben mit flachlichen über 2, 4, 6, 8 und 10 Fäden Höhe zu füllen. Sind die gestickten Streifen der Abb. gemäß miteinander verbunden, so begrenzt man die beiden Teile an den Längenseiten mit bunter, harter Wollenschnur, befestigt sie nach Abb. je auf dem Polster die überhängenden Enden sind mit Satinfutter zu versehen, unterlegt das an der Rückenlehne anzubringende Polster mit starkem Karton, überdeckt diesen mit terracottafarbenem Filzstoff und garniert den Stuhl nach Abb. mit Schnüren und Quasten. — Für die Grelots schließt man mit nordischer Wolle je 5 Luftm. (Luftmaschen) zur Randung, häkelt 12 Stäbchenmaschen um die je und



Nr. 47. Neuer Keilrock mit Watteaufalte. Schnittübersicht Fig. I—III und Besch.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



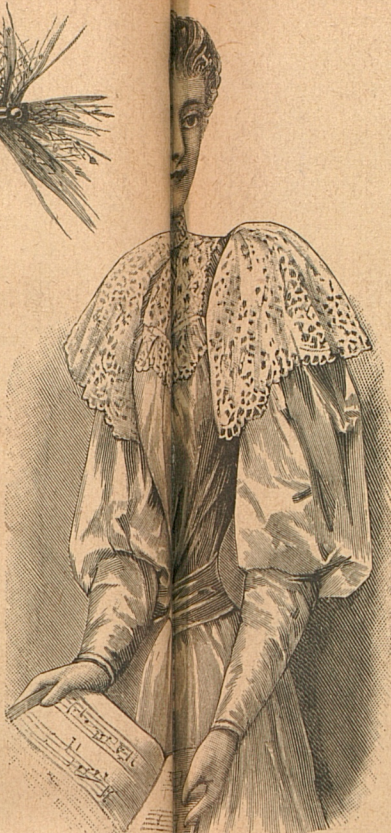
Nr. 48. Glockenrock. Schnitt IV und Besch.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



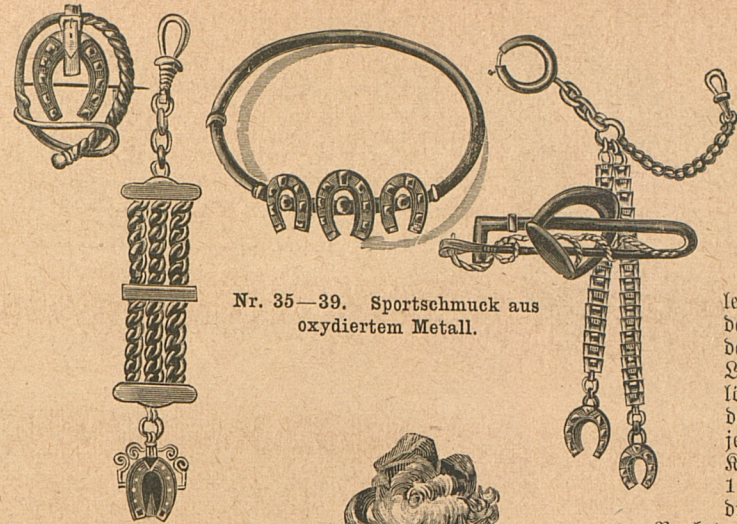
Nr. 49. Neuer gekelter Faltenrock (Regenschirmform). Schnittübersicht Fig. V—IX und Besch.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



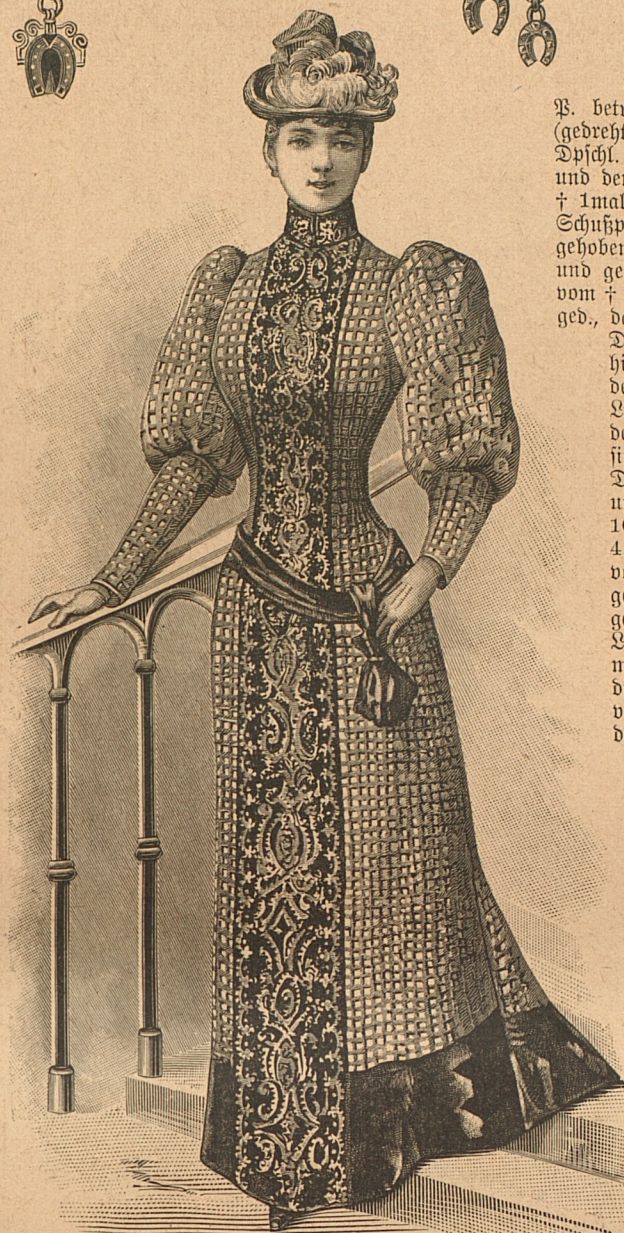
Nr. 45. Kleid für Mädchen von 3—5 Jahren. Besch.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens. Nr. 46. Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren. Besch.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 40. Lange Mädchen. Besch.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 35—39. Sportschmuck aus oxydiertem Metall.



Nr. 44. Frühjahrsmantel aus englischem Wollstoff und Sammet, mit Applikationsstickerei. Besch.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

2mal abwechselnd 1 Tour je durch 1 Luftm. getrennte f. M. (siehe Maschen) und 1 Tour Stäbchenmaschen je um die betreffenden Luftm., und hierauf, nachdem das Grelot fest mit Wolle gefüllt ist, noch 1 Tour f. M., die sämtlich zusammen zugehörig werden; vierfache Fäden verschiedenfarbiger Smyrnawolle dienen zum Befestigen der Grelots. [67,978]

Nr. 12. Bordüre zu Bettwäsche etc.

Durchbrucharbeit.

Für diese auf Stieleinen mit Twist und Glanzgarn gefertigte Bordüre ist der Stoff in erforderlicher Breite zu farrieren, indem man kreuzweise stets abwechselnd 3mal nach je 3 Webefäden Zwischenraum, 6 Fäden auszieht und 24 Fäden übergeht. Sind die Schnittkanten mit Längenschnitten befestigt, so führt man mit Twist die hierstiche reihenweise aus, wobei stets abwechselnd an den nächsten beiden Kreuzungspunkten die flehengeleichen 3 Fäden mit Berücksichtigung der Abb. je zweimal umwinden, die folgenden Fäden mit Kreuznahtstichen, je 4 der senkrechten losen Fäden umfassend, übernäht werden. Die glatten Felder der selten Stoff-Carreang sind, wie ersichtlich, mit Sternfiguren und dichten Knötchenstichen von Glanzgarn zu versehen. [67,984]



Nr. 54, 56 und 57. Ge-klöppelte Hemdenpasse.

Werkzeugzeichnung: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 52.

Zur Anfertigung dieser Hemdenpasse sind 35 Paar Klöppel nebst 2 Paar Hilfsklöppeln, sowie Spitzenzwirn Nr. 60 erforderlich. Ist der Klöppelbrief nach Abb. Nr. 57 und Fig. 52 des Schnittmuster-Bogens, welche den vierten Teil, und zwar das letzte Ende der Passe giebt, hergestellt, mit den Zeichen und Zahlen versehen und auf dem Rißen befestigt, so steckt man in die L. (Löcher) 1 und 2, sowie in die Extralöcher a, b und c je 1 N. (Nadel), hängt der N. 2, 3 P. (Paar), der N. a und 1 je 1 P., den anderen beiden N. je 2 P. Klöppel an und klöppelt hierauf mit dem 1. P. der N. 2, 1 Pchl. (Leinwandschlag) durch die beiden nächsten P., diese als 1 P. betrachtend, das Schupp. (Schupp) geb. (gebret), mit diesem und dem nächsten P. 1 Pchl. (Doppelschlag), 4 Pchl. mit dem Schupp. und den folgenden 2 P., das Schupp. geb., vom 7. 1mal wiederholt, dann 1 Pchl. mit dem Schupp. und dem letzten P., die N. aus L. 1 gehoben, zwischen den P. wieder in L. 1 gefl. und gefchl. (geschlossen), das letzte P. 3mal geb., vom 7. 2mal wiederholt, doch das Schupp. 2mal geb., dann das links befindliche P. 2mal geb., 1 Pchl. mit dem Schupp. und diesem P.; hierauf 1 Plichte in bekannter Weise mit dem linken P. an N. 2. (Längs der starken Linien wird stets im Flechtenschlag, längs der feinen, im Löcher Schlag gearbeitet und sind diese P. vorher stets 1mal zu drehen.) Den Nadeln in L. 3, 5, 7, 9, 11, 13, 14 und d hängt man je 1 P., den N. 4, 6, 8, 10 und 12 je 2 P., den N. 15 und 16 je 4 P. Klöppel an. Nachdem mit den beiden von N. 2 kommenden P. die Plichte fortgesetzt und durch die P. an N. 3 bis 6 geleitet ist, wird mit den ersten 2 P. von L. 6 bis 8 ein Wsch. (Wsch.) gearbeitet, mit den P. an N. 8 getzt. (getreuzt), dann die Plichte fortgesetzt, an N. 9 und 10 getzt., von N. 10 bis 12 ein Wsch., die P. mit den P. an N. 12 getzt. und die Plichte

Nr. 42. Kleid aus Sammet und Seidenstoff mit Chinchillagarnitur. Besch.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



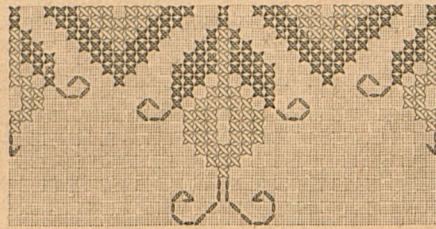
Nr. 52. Promadenkleid mit Doppelrock. Besch.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 53. Kleid aus Vigonestoff und Sammet. Besch.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

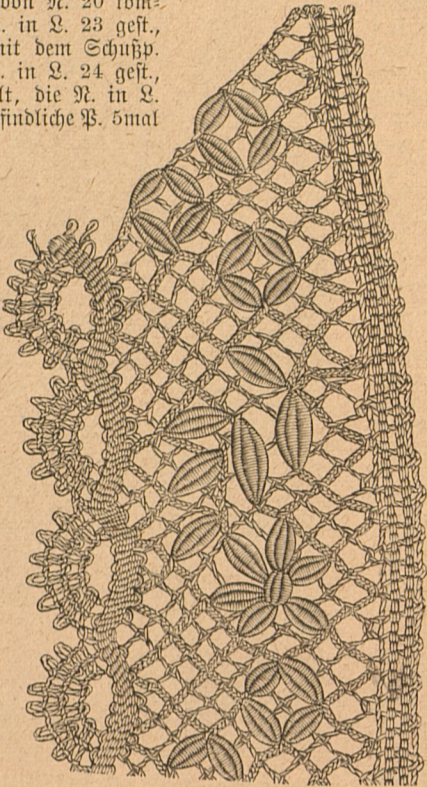
bis L. 13 weiter gearbeitet; hierauf das P. an N. 3, 2mal geb., mit dem Schußp. des geraden Randes und diesem P. 1 Dpshl., die N. in L. 17 gest. und geschl., * mit dem Schußp. und dem 30. P. 1 Dpshl., Vshl. mit dem 30. bis 32. P., das 32. P. 2mal geb., Vshl. mit dem 32. bis 34. P., das 34. P. geb., 1 Dpshl. mit dem 34. und 35. P., die N. in L. 18 gest. und geschl., das 35. P. 3mal geb., Vshl. mit dem 34. bis 32. P., das 32. P. 2mal geb., Vshl. mit dem 32. bis 30. P., das 30. P. geb., 1 Dpshl. mit dem 30. und 29. P. * — An L. 19 werden die beiden von N. 4 kommenden P. mit den an N. 17 hängenden verbunden, dann an L. 20 in die Randborte mit aufgenommen und wieder hängen lassen, hierauf von * bis * wiederholt und die N. in L. 21 gest.; mit den an N. 5 und 19 hängenden P. 1 Hbshl. (Halbschlag), die N. in L. 22 gest. und geschl., beide P. geb., hierauf das rechte der beiden P. mit der von N. 20 kommenden Flechte gekrzt., die N. in L. 23 gest., das einzelne P. geb., dann mit dem Schußp. des Randes verbunden, die N. in L. 24 gest., hierauf von * bis * wiederholt, die N. in L. 25 gest., dann das an N. 22 befindliche P. 5mal geb., mit dem P. an N. 7 durch 1 Hbshl. verbunden, beide P. 5mal geb.; hierauf mit den 2 P. an N. 6 ein Bltch., die P. mit den von N. 23 kommenden Flechtp. gekrzt., die N. in L. 26 gest. und von L. 26 bis 29, wie die Löcherreihe 4, 19 bis 21 gearbeitet. — Hat man 1 Bltch. von L. 26 bis 34, sowie von L. 8 bis 34 ausgeführt und die P. an N. 7 unter denselben fortgeleitet, so setzt man die Arbeit von L. 30 bis 71 fort, doch ist darauf zu achten, daß das an N. 59 hinzukommende P. des Fonds, 2mal geb., an N. 67 hängen bleibt, um sich mit dem einzelnen P. des Fonds vor L. 70 zu kreuzen. Für den gebogenen Rand arbeitet man Vshl. mit dem 9. bis 2. P., die N. aus L. 15 gehoben, zwischen dem 2. und 3. P. in dasselbe L. gest. und geschl., 1 Vshl. mit dem 3. und 4. P., die N. in L. 72 gest. und geschl., Vshl. mit dem 4. bis 10. P., die N. in L. 73 gest., Vshl. mit dem 10. bis 4. P., die N. in L. 74 gest. und geschl.,



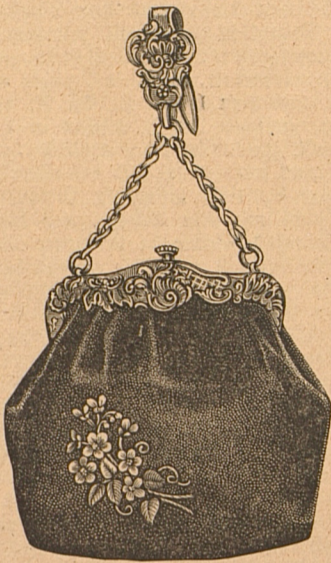
Nr. 54. Geklöppelte Hemdenpasse. (Hierzu Nr. 56 und 57.) Mustervorzeichnung: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 52.



Nr. 55. Mustervorlage zu Nr. 64.

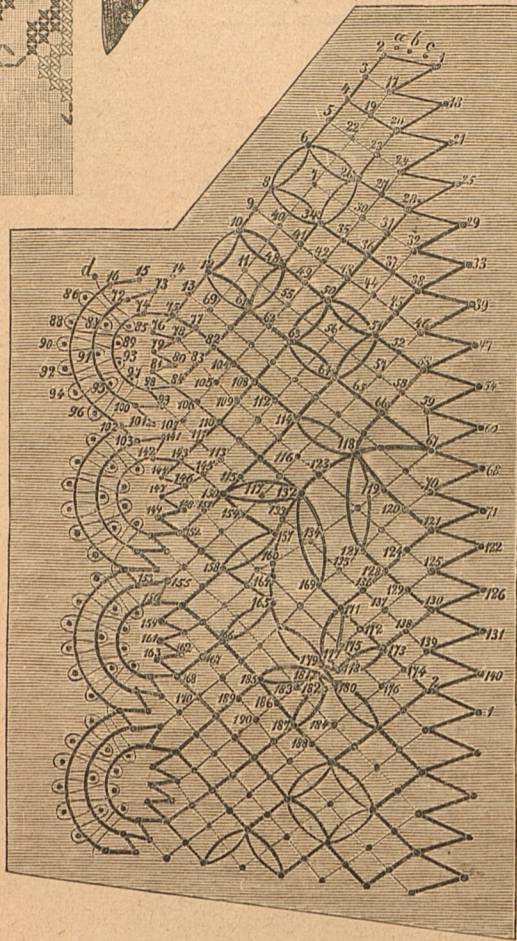


Nr. 56. Teil der Klöppelarbeit zur Hemdenpasse Nr. 54.



Nr. 58. Täschchen zum Anhängen, mit Stickerei.

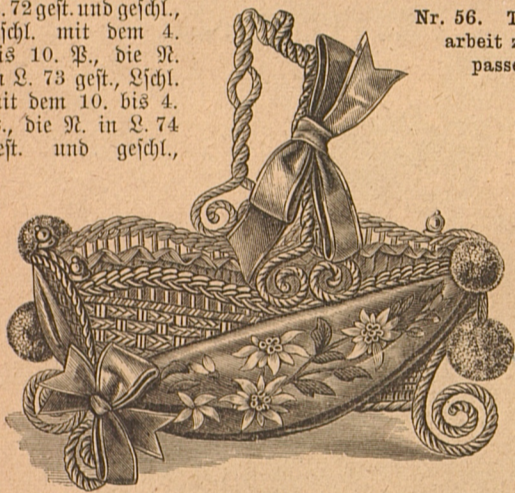
Schnitt u. Mustervorzeichnung: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 49-51.



Nr. 57. Klöppelbrief zu Nr. 56. (Fortsetzung s. Schnittmuster-Bogen.)

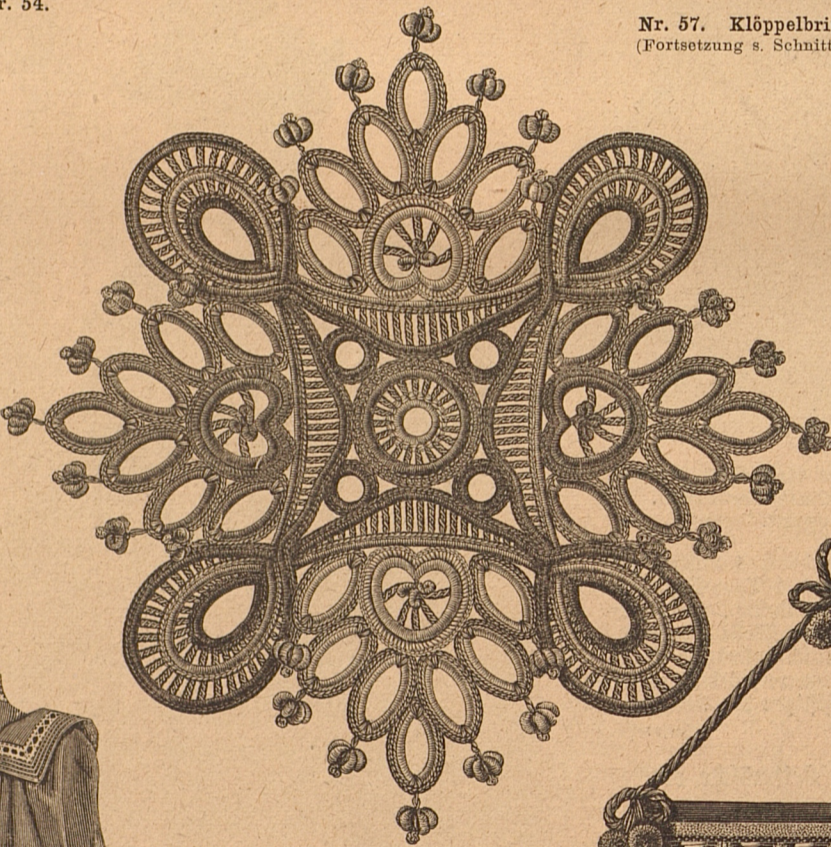
an L. 132 gekrzt. sind, werden die beiden P. Hilfsklöppel angelegt, mit diesen, sowie mit den von N. 110 ausgehenden P. je 1 Bltch. und dann mit den dazwischen befindlichen Flechtp. der Stiel des Zweiges weiter geklöppelt, die N. in L. 133 gest. und von L. 134 bis L. 140 die nächste Löcherreihe vollendet. Von L. 141 bis L. 152 wird dann wie von L. 73 bis L. 84 gearbeitet, doch hat man an L. 150 die P. des Bltch., nachdem sie mit der von L. 145 ausgehenden Flechte gekrzt. sind, fortzuschneiden (dieses Anlegen und Fortschneiden der Hilfsklöppel ist stets an der mit Punkt und Stern bezeichneten Stelle des Klöppelbriefes auszuführen); hierauf ist der durchbrochene Rand, sowie die Vshlbg. des Bogens bis 153 und dann die Arbeit von L. 154 bis L. 170, sowie von L. 171 bis L. 176 der Vorzeichnung gemäß fortzusetzen. — Schließlich klöppelt man mit den an N. 171 und 173 hängenden P., sowie mit den Flechtp. des Stiels je 1 Bltch., arbeitet Vshl. von L. 177 bis 178, das P. an N. 175 mit aufgenommen, 1 Bltch. mit den ersten 2 P. an N. 177, die P. desselben beim Zurückgehen von L. 180 bis L. 181 wieder mit aufgenommen, Vshl. von L. 178 bis L. 179, Vshl. von L. 181 wieder mit aufgenommen, Vshl. nach L. 181, dann an L. 180 mit den ersten beiden P. des Vshl. 1 Bltch., das von L. 175 kommende P. hängen lassend, hierauf nach dem Schließen der N. 181, daselbst 1 Bltch., Vshl. von L. 181 bis 182, hier 1 Bltch. und von L. 183 bis 190 den Fond gearbeitet, womit ein Musterjahr vollendet ist. Die Zahlen 1 und 2 geben den Anfang des nächsten der folgenden Musterjahre, von denen die Passe noch 13, jeder Aermel 6 erfordert. Ist die Arbeit vollendet, so wird Anfang und Ende sauber miteinander verbunden.

[67,008]

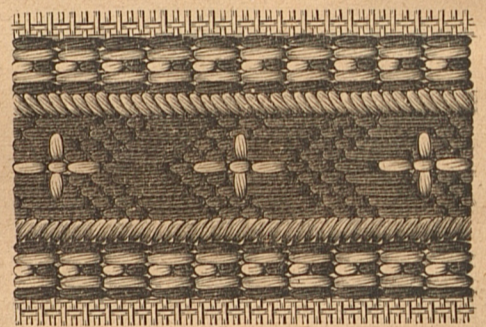


Nr. 59. Schlüsselkörbchen mit Stickerei.

Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 19.



Nr. 61. Decke. Häkelarbeit über Schnureinlage und Formen.



Nr. 60. Bordüre zu Decken, Körben etc. Flachstick-Stickerei.

Nr. 58. Täschchen zum Anhängen, mit Stickerei.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 49-51

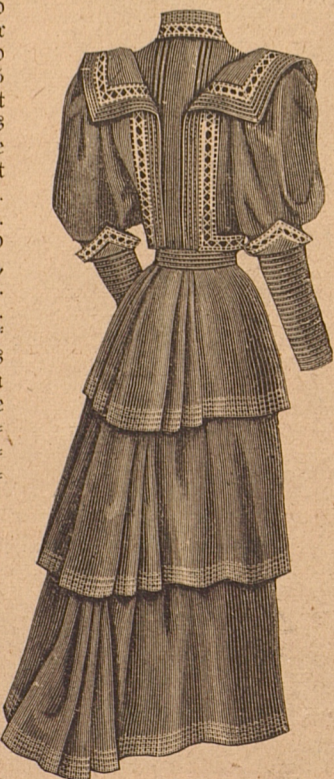
Die Abb. zeigt ein durch ein gesticktes Weidensträußchen verziertes Täschchen aus schwarzem Seidenplüsch und Atlasfutter, mit Verschuß, Kette und Haken aus oxydierstem Silber. Die Tasche wird nach dem Schnitt Fig. 49 und 50 gefertigt und der Zweig, zu welchem Fig. 51 die Vorzeichnung giebt, im Platt- und Stielfisch mit Kordonnetschleife gestickt. [67,958]

Nr. 59. Schlüsselkörbchen mit Stickerei.

Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 19.

Zur Verzierung des Körbchens aus teilweise goldbronziertem Baft- und Rohrgeslecht ist für die Vorderseite ein wie ersichtlich angebrachter, mit Stickerei versehener, etwa 10 Cent. breiter Streifen aus fraisefarbenem Seidenstoff verwendet, dem am unteren Rande eine 2 Cent. breite Blende aus bronzefarbenem Seidenstoff untergesetzt ist; gleiche, je 5 Cent. breite, aneinandergeschaltete Garnitureile zieren, in Längsfalten arrangiert, die Rückwand. In schräger Richtung über die Querseiten des Körbchens geleitetes, 2 1/2 Cent. breites bronzefarbenes Riessband

Vshl. mit dem 5. bis 10. P., das 10. P. mit den von L. 13 kommenden P. gekrzt., die N. in L. 75 gest. und geschl., Vshl. mit dem 10. bis 5. P., die N. in L. 76 gest. und geschl. und von L. 76 bis 84 die Vshlbg. (Veinenschlagbegrenzung), sowie den Fond der Vorzeichnung entsprechend fortgesetzt. Alsdann klöppelt man den Außenrand des Bogens wie folgt: Nacheinander 1 Dpshl. mit dem 1. und 2., 2. und 3., 3. und 4. P., die N. in L. 85 gest. und geschl., * je 1 Dpshl. mit dem 3. und 2., 2. und 1. P., das Schußp. für 1 Picot 5mal geb., die N. in L. 86 gest., je 1 Dpshl. mit dem 1. und 2., 2. und 3. P., die N. in L. 87 gest. und geschl., das 1. P. 2mal geb., 1 Dpshl. mit dem 2. und 1. P., 1 Picot, die N. in L. 88 gest., je 1 Dpshl. mit dem 1. und 2., 2. und 3., 3. und 4. P., die N. in L. 89 gest. und geschl., dann vom * wiederholt und die N. in L. 90 bis 97 gest., hierauf je 1 Dpshl. mit dem 3. und 2., 2. und 1. P., dann die Vshlbg. von L. 98 bis 102 fortgesetzt und die P. des Bogens ausschließlich des Schußp. mit aufgenommen, die N. in L. 102 geschl., 1 Vshl. mit dem 3. und 4. P., die N. in L. 103 gest. und geschl. — Ist der Fond von L. 104 bis 117 gearbeitet, so klöppelt man mit den von N. 114 kommenden P. 1 Bltch., kreuzt die P. mit den von N. 66 und 67 ausgehenden Flechtp., steckt zwischen diesen P. die N. in L. 118, arbeitet mit den von N. 66 kommenden P. das nächste Bltch. und klöppelt von L. 119 bis L. 131 die drei folgenden Löcherreihen, sowie den Rand. — Nachdem die von L. 110 und 123 kommenden Flechtp.



Nr. 63. Rückansicht zum Kleid Nr. 43.



Nr. 62. Mustervorzeichnung zu Nr. 64.



Nr. 64. Wandtasche mit Stickerei. (Hierzu Nr. 55 und 62.)

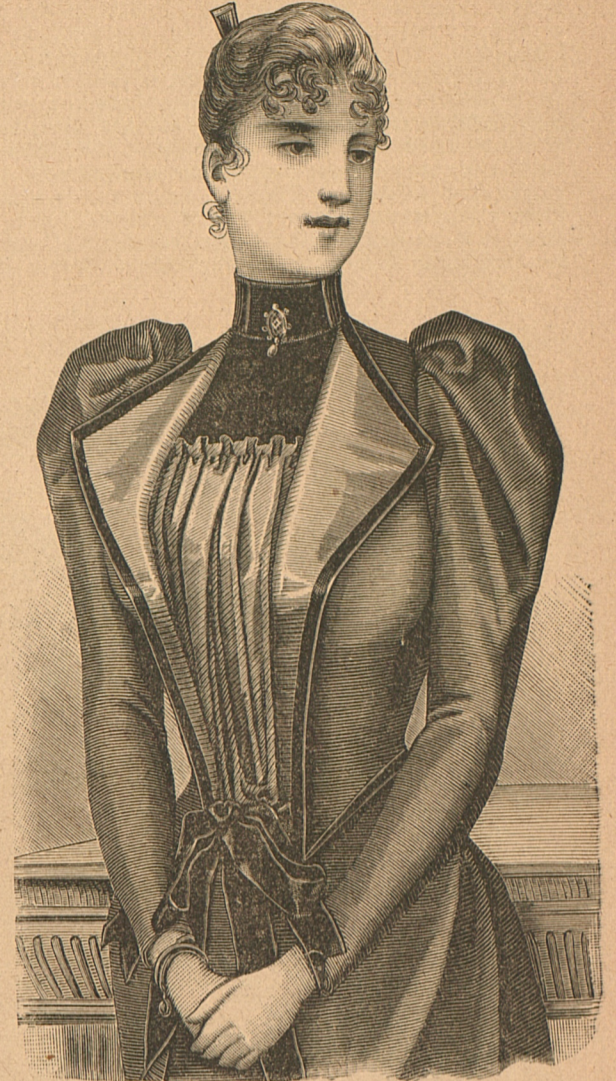


Nr. 65. Taille nebst Weste zum Reitanzug Nr. 1.

Nr. 66. Geteilter Rock zum Reitanzug Nr. 1.

verbindet die Garniturteile, deren Ansatz unten mit einer Schleife aus bronze- und fraisefarbenem Bande, oben durch seidene Pompons gedeckt wird; eine gleichfarbige Schleife ziert, wie ersichtlich, den Bügel des Körbchens. Die Innenseite desselben ist faltig mit bronzefarbenem Atlas, oben ein mit fraisefarbenem Seidenreps unterlegtes Köpfchen bildend, ausgestattet und der Boden mit einem über Wattenauflage mit gleichem Atlas bezogenen Kartonteil überdeckt. Die Blüten der Stickerei, zu welcher Fig. 19 des Schnittmuster-Bogens die Vorzeichnung giebt, werden mit weißer und gelblicher gespaltener Filofelleide im Plattstich, die Staubfäden mit dunkelbrauner Chenille im Knötchenstich gearbeitet und letztere mit Stiefstichen von gelblicher Seide umrandet; die Blätter und Stiele sind teils mit hellgraugrüner, teils mit olivfarbener Seide im Platt- und Stiefstich zu stiften.

Nr. 70. Rückansicht zu Nr. 71.



Nr. 71. Anzug mit leicht zu verändernder Taille für junge Frauen. (Hierzu Nr. 70.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 10-18.



Nr. 67 und 68. Reitkorsett. Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 42-48.

Nr. 69. Reitstiefel für Damen. (Zu Nr. 1.)

Nr. 60. Bordüre zu Decken, Körben etc.

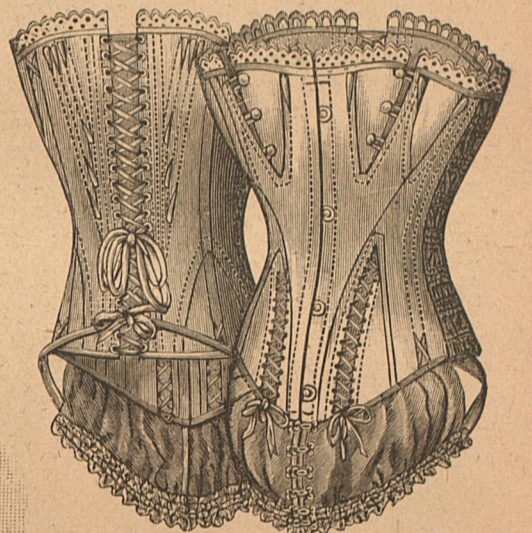
Flächstich-Stickerei.

Die Vorlage ist auf starkem, unabgeteiltem Ranevas je nach ihrer Verwendung mit verschiedenfarbiger Filofelleide oder mit Glanzgarn zu arbeiten; für die über je 2 und 4 Fäden Breite auszuführenden Stiche der begrenzenden Börtchen ist braune, dunkelfraisefarbene und weiße Seide zu wählen. Der mittlere Teil wird mit hell- und dunkelolivgrüner Seide gearbeitet, und zwar sind die schrägen Flächstichreihen über je 2 Fäden Breite und 3 Fäden Höhe mit heller, die übrigen Flächstiche über je 6 und 2 Fäden Breite mit dunkler Seide, die Kreuzfiguren mit weißer Seide zu stiften.

Nr. 61. Decke.

Häfelarbeit über Schnureinlage und Formen.

Zur Herstellung der mit blaugrauem, zwei Nuancen bronze-, sowie kupfer- und olivfarbenem Kokotogarn und doppeltem, japanischem Goldfaden über starker Schnureinlage und Pappformen gearbeiteten Decke häfelt man zunächst mit dem hellen bronzefarbenen Garn um eine Ringform von 3 Cent. Durchmesser 20mal 2 zusammen zugeschrüzte f. M. (feste Maschen); man nimmt hierzu 1 M. um den Ring auf, durchzieht diese mit 1 M., nimmt noch 1 M. auf und schürzt sämtliche M. zusammen zu; zuletzt 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M. und den Faden befestigt;



Nr. 72 und 73. Dehnbares Korsett für junge Frauen. Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 35-41.



Nr. 74. Gesellschaftstoilette aus einfarbigem und gemustertem Seidenstoff. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 75. Visitenanzug für junge Damen. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 76. Kleid aus Tuch und Sammet. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

dann mit doppeltem Goldfaden 20 je durch 2 Luftm. (Luftmaschen) getrennte dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) um die vorigen f. M., zuletzt 1 f. R. in die 1. dpt. St. — Hierauf häfelt man mit dem dunklen bronzefarbenen Garn um eine Ringform von 8 Cent. Durchmesser 53mal 2 zusammen zugeschrüzte f. M. und 1 f. R. in die 1. M., dann auf den vorigen M. zurückgehend, stets 1 f. M. in das hintere Glied der nächsten f. M.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M., und führt mit olivfarbenem Garn um 4 Ringformen wie die erste, je eine gleiche Anzahl f. M. wie um diese aus. — Alsdann wird mit olivfarbenem Garn eine 6 Cent. lange Blattfigur, von der Spitze aus zunächst mit 54 f. M. und 1 f. R. in die 1. derselben und hierauf mit doppeltem Goldfaden wie folgt umhäfelt: 2 f. M. um die Spitze der Form, die Maschenglieder mitumfassend, * 5 f. R. in die nächsten 5 M., 1 Luftm., 1 h. (halbe) St. in die zweitfolgende M., 4mal abw. (abwechselnd) 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., dann 3mal abw. 1 Luftm., 1 dpt. St. in die zweitfolgende M., * hierauf 5mal abw. 2 Luftm., 1 dreif. (dreifache) St. in die zweitfolgende M., dann 2 Luftm. und von * bis * in zurückgehender Reihenfolge wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — Nun umhäfelt man eine 184 Cent. lange starke Schnur mit dem hellen bronzefarbenen Garn dicht mit je 2 zusammen zugeschrüzten f. M., legt den Anfang der Schnur etwa 27 Cent. lang als Schlinge um die Randmaschen der Blattfigur, näht diese der Schlinge gegen und führt nach je 19 Cent. Zwischenraum, noch 3mal eine Figur und Schlinge wie die vorige aus, worauf Ende und Anfang der Schnur zu befestigen sind. Mit

doppeltem Goldfaden werden in die M. der Schlinge eine Reihe durch 2 Luftm. getrennter St., dpt. St. und dreif. St. (am Original 32) und ebenso je eine gleiche Reihe nur durch 1 Luftm. zu trennender St. in die M. der je zwischen 2 Schlingen befindlichen Schnur gearbeitet. Hierauf umhäfelt man mit dem dunklen bronzefarbenen Garn eine 226 Cent. lange Schnur in gleicher Weise wie die vorige, näht sie mit Berücksichtigung der Abb. den mit Goldfaden ausgeführten abgestuften St. gegen und befestigt zwischen den Schlingen noch 4 aus je einzelnen Figuren zusammengesetzte, mit Grelots verzierte Zacken, von denen je 2 der gegenüber befindlichen mit kupferfarbenem, 2 mit blaugrauem Kokotogarn und doppeltem Goldfaden herzu-

stellen sind. Für die mittlere Figur derselben arbeitet man eine herzförmige Pappform von 6 Cent. Durchmesser: * 4 Luftm., 1 Wkft. (Widelstäbchen) mit 12 Windungen und 1 f. R. in die 1. der 4 Luftm., vom * noch 2mal wiederholt, dann 1 f. R. in die 1. Luftm. und vom Tiefeneinschnitt aus dicht nebeneinander eine Anzahl f. M. und 1 f. R. in die letzte f. R. des nächsten Wkft.; hierauf die Arbeit gewendet und auf den hinteren Gliedern der f. M. zurückgehend, stets 1 f. M. in die nächste M., zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M.; dann mit doppeltem Goldfaden 5 dreif., je durch 4 Luftm. getrennte St. nach Abb. um die Luftm. der Wkft., worauf die oberen Glieder den um die Form ausgeführten f. M. gegengenäht werden. Jede

der übrigen 6 Cent. langen blattartigen Formen ist mit f. M. zu umhäfeln und mit Goldfaden in f. R. zu begrenzen, doch hat man die Spitzen der Form je mit 2 f. M. zu umfassen und hierauf die Decke nach Abb. zusammenzufügen. Für jedes Grelot schließt man 4 Luftm. mit 1 f. R. zur Rundung und häfelt 4 Luftm., 5 Wkft. mit je 12 Windungen, die dicht am unteren Gliede zugeschnitten werden, um die Rundung und 1 f. R. in die letzte der 4 Luftm. Die Musche innerhalb des Grelots ist mit Goldfaden aus 4 Luftm., 3 St., die zusammen zugeschnitten werden, in die 1. derselben und 4 Luftm. zu häfeln. [67,919]



Nr. 77. Hochzeitstoilette aus brochiertem Seidenstoff und Sammet. (Hierzu Nr. 81.)
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 78. Brauttoilette aus Seidenreps mit Spitzengarnitur. (Hierzu Nr. 82.)
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 79. Hochzeitstoilette aus satin merveilleux und Sammet.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 80. Toilette für eine Brautjungfer.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 81 und 82. Rückansichten zu Nr. 77 und 78.

Nr. 64, 55 und 62. Wandtasche mit Stickerei.

Rehbrauner Filzstoff ist zu der mit drei Taschenteilen versehenen und mit Stickerei verzierten Wandtasche verwendet. Man schneidet für die Rückwand einen 48 Cent. hohen, oben 31, unten 16 Cent. breiten Teil, für die Taschenteile den oberen 34 Cent. breit, 15 Cent. hoch, den mittleren gleich hoch, 31 Cent. breit und den unteren nur 11 Cent. hoch und 27 Cent. breit. Alsdann wird über feinem, unabgeteiletem Kanevas, nachdem die Taschenteile am oberen Rande gegähnt sind, auf den betreffenden Stellen nach Abb. Nr. 55 und 62 die Stickerei mit hell- und dunkelgrünblauer, gespaltener Filzjelle im Flach- und Holbeinstich ausgeführt, und zwar hat man für jede Type zwei Flachstücke zu stiften und die Bordüre auf der Rückwand am oberen und unteren, auf den Taschenteilen nur am oberen Rande mit einer Kreuznaht von dunkelgrünblauer Seide zu begrenzen. Nach Vollenbung der

Stickerei steift man die Rückwand mit starkem Karton, setzt ihr die Taschenteile, 15 Cent. weit vom oberen Rande und je 8 1/2 Cent. weit voneinander entfernt, auf, wobei man dieselben unten am Seitenrande je in eine Falte legt, verzieht die Wandtasche mit Satinfutter und näht sie mit grau-blauem Riessbande ein; gleichfarbige, in Dösen geschnungene, mit Pompons verzierte starke Seidenschnur dient zum Anhängen derselben. [68,009]

Bezugquellen.

Kostüme, Röcke und Bluse. Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence; Abb. 27-29, 50-53, 74-76. — Coussinet et Piret, 43 rue Richer; Abb. 41, 42, 44. — Mlle. de la Torchère, 120 rue de Rennes; Abb. 47-49.
Berlin: Hermann Gerson; Abb. 40, 43, 63.

Reitanzüge. Berlin: Kleider: E. Cohn, Charlottenstr. 48; Hüte: H. Kaumann, Mohrenstr. 20; Handschuhe: Krüger u. Ramspot, Leipzigerstr. 90; Stiefel: F. Schütz, Charlottenstr. 38; Gerten: G. Schütz, Französischestr. 47.
Korsetts. Berlin: F. Gritzka, Charlottenstr. 32; Abb. 67, 68, 72 u. 73.
Schmuckgegenstände und Schleierhalter. Berlin: L. Hahn, Werderscher Markt 8; Abb. 30-34. — J. Hasemann, Friedrichstr. 65a; Abb. 35-39.
Kindergarderobe. Berlin: Hermann Gerson; Abb. 45 und 46.
Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu; Abb. 4 und 5. — Mme. H. Riedmann, 5 rue Rollin; Abb. 60.
Berlin: E. Heinze, Friedrichstr. 189; Abb. 3, 64. — Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78; Abb. 7, 61. — J. Leyser u. Sohn, Werderscher Markt 10; Abb. 58 und 59.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 2, 58, 65-68, 70-73, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 47-49, sowie die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 54, 58 und 59.